

Firmennachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **79 (1992)**

Heft 5: **Bruxelles**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Firmennachrichten

Regent Exterior E6

Die Firma Regent Beleuchtungskörper AG in Basel bietet nun ganz neu ihre gesamte Aussenleuchtenkollektion im eigens dafür entworfenen Katalog Exterior E6 an.

Auf 270 Seiten werden sämtliche Arten von Leuchten, welche sich für den Aussenbereich eignen, in grosszügiger Aufmachung illustriert. Von Aussenleuchten für den privaten oder den öffentlichen Bereich, bis hin zu Strassen- und Sportplatzleuchten, werden die Leuchten auch immer für die verschiedenen modernsten Lichtquellen angebot. Besonders grosse Beachtung wurde dabei dem Einsatz energiesparender Lichtquellen geschenkt.

Das in mehr als 30 000 Exemplaren aufgelegte Werk zeichnet sich auch durch einen sehr informativen technischen Anhang aus. Dieser enthält u.a. eine spektrale Strahlungsverteilung, eine Kompensationstabelle, Planungs- und Projektierungsdaten sowie eine Übersicht über alle normierten Schutzarten, gemäss den Sicherheitsvorschriften des SEV sowie denjenigen des internationalen CEI.

Der neue Katalog wird an eine grosse Anzahl Interessenten aus dem Fachpublikum kostenlos versandt. Weitere Exemplare können angefordert werden bei: Regent Beleuchtungskörper AG, 4018 Basel.



«Varitrans» – Raumtrennung mit Durchblick

Die besonderen Eigenschaften des Werkstoffes «Glas» – Transparenz, Lichtdurchlässigkeit, Öffnung und Abtrennung, Ein- und Ausblick, das Spiel von Licht und Schatten, von Reflexen und Reflektionen – begeistern zukunftsorientierte Hochbauarchitekten und Inneneinrichter. Die Hüppe Form AG, Heiden AR, hat sich diese Eigenschaften für die Lösung einer besonderen Aufgabenstellung zunutze gemacht: Räume flexibel zu trennen und zu unterteilen, ohne sie optisch zu verkleinern.

Ob die reversible Abtrennung einer Nichtraucherzone in Cafeteria, Café oder Casino gefordert ist, ob eine Ruhezone im Eingangsbereich eines Hotels flexibel abgeteilt oder ob bei Kreditinstituten wieder verstärkt Wert auf den Blickkontakt zwischen Kunde und Personal gelegt wird: Immer ist die elegante Glastrennwand «Varitrans» eine überzeugende, gestalterisch anspruchsvolle Lösung für den hochwertigen Innenausbau: Denn Glas sorgt dafür, dass die Grosszügigkeit des Gesamt-raumes erhalten bleibt.

Formschöne, filigrane, prismenartig abgekantete Horizontal- und Vertikalprofile geben der «Varitrans» ihr unverwechselbares Gesicht und sorgen zudem für die besondere Stabilität der Elemente. Die freie Wahl unter allen Farbtönen der RAL-Palette ermöglicht eine Akzentuierung der Profile, aber auch jede gewünschte Abstimmung mit den übrigen Raumfarben. Eine «Varitrans»-Variante ohne Vertikalprofile bietet Transparenz pur überall da, wo die Glasfläche möglichst nicht unterbrochen sein soll. Jede «Varitrans» wird, wie alle Trennwandelemente von Hüppe Form, individuell und auf Mass gefertigt.

Hervorstechendes Merkmal der neuen Glas-

trennwand: Sie benötigt keine Bodenführung, denn sie wird nur in einer Dekenschiene aufgehängt und verfahren. So ist sie besonders leicht zu bewegen, die Installation einer Schiene im Boden erübrigt sich, und der Bodenbelag kann daher ohne Unterbrechung verlegt werden. Bei geöffneter, d.h. geparkter «Varitrans», sind keine störenden Trennschienen sichtbar.

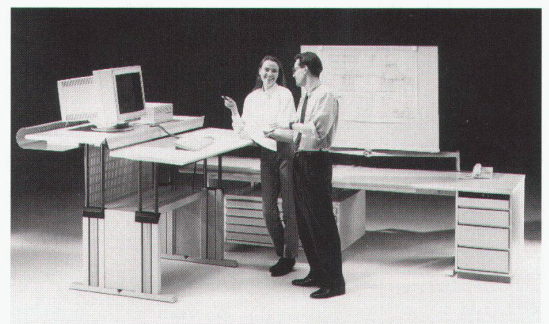
Eine bewährte Dichtungsmechanik garantiert für die präzise Abschottung der getrennten Räume. Im oberen Bereich sorgen dafür flexible Dichtungen, im unteren Horizontalprofil ermöglicht eine durchdachte Dichtungsmechanik den Verzicht auf die untere Führungsschiene. Die unteren Dichtleisten fahren automatisch aus, sobald ein Element an das andere gefahren wird. Das vereinfacht die Bedienung, denn es müssen keine weiteren Bedienungsgriffe durchgeführt werden.

Ein besonders dichter Anschluß in der Vertikalen – zum Schutz gegen Geruch, Rauch und Geräusche – ist bei der «Varitrans»-Ausführung mit Vertikalprofilen gegeben.

Das Einscheibensicherheitsglas (ESG) oder wahlweise auch Verbundsicherheitsglas (VSG) ist kratz- und bruchfest und wird je nach Elementgrösse und Ausstattung in drei Stärken eingesetzt. Die maximale Elementhöhe ist bei «Varitrans» 3500 mm, die minimale Elementbreite liegt bei 800 mm, die maximale bei 1300 mm. Hüppe Form AG, 9410 Heiden

Bewegung am CAD-Arbeitsplatz

«Ein Beruf ist das Rückgrat des Lebens», meint Nietzsche. Und er appelliert mit diesem klugen Satz an Werte, die wir heute Qualifikation, Motivation und Satisfaktion nennen.



Er hat sicher nicht im Traum daran gedacht, wie viele Menschen heutzutage seine Erkenntnisse falsch verstehen könnten. Zum Beispiel all diejenigen, die mit Schmerzen im Rückgrat leben müssen – wegen ihres Berufes.

Die Einführung neuer elektronischer Techniken hat die Gruppe der Rückgratgeschädigten vergrössert. Die Software ist perfekt, die Hardware meistens auch, aber das Hilfsmittel, das Werkzeug «Büromöbel», leider meistens nicht.

Nehmen wir die Einführung von CAD in Konstruktionsbüros. Das wird heftig investiert – und dann steht das System irgendwo in der Ecke, auf einem starren Tisch, und jeder, der für Stunden daran arbeiten soll, muss sein Rückgrat dem Möbel anpassen. Das ist nicht nur schädlich für die Wirbelsäule, sondern für den gesamten Körper, für Herz, Kreislauf, Gefässe, Muskeln und Gelenke.

Was einfach fehlt im modernen Büro, ist Bewegung. Arbeitswissenschaftler haben das Problem nicht nur erkannt, sondern mittlerweile auch erforscht. Professor Dr. Ekkehard Frieling von der Gesamthochschule Kassel kommt zu eindeutigen Aussagen: «Da an CAD-Arbeitsplätzen in der Regel mehrere Personen arbeiten, ist die individuelle Anpassbarkeit des Mobiliars an unterschiedliche Körpergrössen und Proportionen und an unterschiedliche Tätigkeiten besonders wichtig

und eine wesentliche Voraussetzung für kreatives Arbeiten. Nur so können körperliche Beschwerden durch sogenannte Zwangshaltungen vermieden werden. Dazu kommt, dass sich der Bildschirminhalt in einem Team aufrecht stehend leichter, angenehmer und konzentrierter diskutieren lässt, als in gebückter Haltung.»

In Amerika sagt man es noch drastischer. Eine Studie von Professor Verduyssen von der South-California-University kommt zu der Schlussfolgerung, dass Menschen im Stehen besser denken können. Sie sind geistig flexibler und können Informationen wesentlich besser verarbeiten als im Sitzen.

Luwico CAD-Arbeitsplätze lassen sich mühelos auf Knopfdruck bis zur Stehhöhe verstellen. Bedien- und Bildschirmene sind getrennt verstellbar, um eine optimale Anpassung an Augenhöhe und jede Arbeitsstellung zu erreichen. Zur Peripherie gehören Seitenvorlagetische mit Konzeptflächen, Anstell- und Rollcontainer und ein Schrankprogramm. Es handelt sich um ein Baukastensystem, das individuell den Raumverhältnissen und den unterschiedlichen Aufgabenstellungen sowie der Hardware und dem Geldbeutel angepasst werden kann. Es lässt sich auch nach Jahren ergänzen und verändern.

JOMA-Trading AG, 8355 Aadorf

Ablesung ohne Betreten der Wohnung: das neue Heizkostenverteilsystem Bernina

Mit dem Heizkostenverteilsystem Bernina präsentiert die Gebrüder Tobler AG eine aufsehenerregende Schweizer Entwicklung, die den Vollzug der verbrauchsabhängigen Heizkostenabrechnung (VHKA) wesentlich erleichtert. Das System erlaubt die elektronische Datenübermittlung und macht ein Betreten der Wohnung durch den Ablesedienst überflüssig.

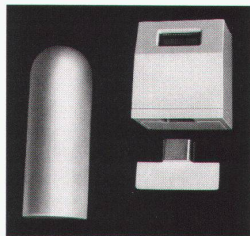
Die verbrauchsabhängige Heizkostenabrechnung VHKA ist in der ganzen Schweiz Vorschrift. Mit gutem Grund: die Massnahme bringt erhebliche Einsparungen an Heiz- und Warmwasserenergie.

Voraussetzung der verbrauchsabhängigen Heizkostenabrechnung ist das genaue Messen des individuellen Energiebezugs. Im Altbau kommen dazu zu meist sogenannte Heizkostenverteiler zum Einsatz. Um verschiedene Schwachpunkte der auf dem Markt befindlichen Systeme auszumerzen, liess die Gebrüder Tobler AG, namhafter Systemanbieter im Haustechnikbereich, ein neues Heizkostenverteilsystem entwickeln. Unter der Bezeichnung Bernina liegt nun das überzeugende Resultat vor.

Die Grundidee des neuen Systems ist einfach: der Heizkostenverteiler wird in drei Grundmodule aufgeteilt, welche miteinander kommunizieren können. Die Daten verschiedener Messeinheiten sind auf eine zentrale Anzeigeeinheit übertragbar, wo sie auf einen mobilen Datenträger abgespeichert werden: Die Bernina-Messeinheit wird an jeden Heizkörper montiert, wo sie die mittlere Heizkörpertemperatur erfasst und summiert. Sie verfügt über einen 14-Monats-Speicher (wichtig bei Mieterwechsel) so-

wie über eine automatische Plausibilitätsprüfung. Ausserdem wird die mittlere Jahres-Heizkörpertemperatur ermittelt, die zur Berechnung des Zwangswärmeconsums benötigt wird (in herkömmlichen Systemen wird dieser Wert nicht gemessen, sondern grob geschätzt).

Die Bernina-Anzeigeeinheit kann den Messeinheiten zwecks Anzeige und Abspeicherung des aktuellen Zählerstandes jederzeit aufgesteckt werden. Einmal jährlich muss ab einem bestimmten Stichtag eine Endablesung erfolgen. Auf dem Display der Anzeigeeinheit erscheinen für den Benutzer alle dazu nötigen Anweisungen. Die Anzeigeeinheit identifiziert alle ihr zugeordneten Messeinheiten. Die Reihenfolge der Ablesung ist beliebig. Die nach dem Stichtag vorgenommenen Ablesungen können nicht mehr überschrieben werden. Zwischen den Ablesungen wird die Ableseeinheit auf eine kleine Wandkonsole gesteckt und dient dort als Raumthermometer.



Der Bernina-Datenschlüssel ist in die Anzeigeeinheit integriert. Auf ihm werden alle zur Abrechnung, zur Plausibilitätsprüfung sowie zur Systeminspektion benötigten Daten nicht verlierbar gespeichert. Nach der Endablesung wird dieser Schlüssel abgezogen. Er kann mit der Post verschickt oder dem Hauswart abgegeben werden. Auch die Datenübermittlung via Modem ist möglich.

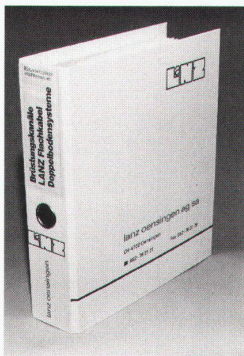
Messtechnik und Abrechnungssoftware aus

einem Guss: Parallel zur neuen Messtechnik entwickelte Tobler neue Software-Lösungen für die verbrauchsabhängige Heizkostenabrechnung, die die Vorteile des Heizkostenverteilsystems Bernina voll umsetzen können. Die VHKA wird dazu in zwei unabhängige Arbeitsabläufe aufgeteilt: der (administrativen) Verteilung der Kosten geht die (technische) Ermittlung des Energieverbrauchs voraus. Damit werden zwischen dem Energietechniker und der Immobilienverwaltung flexible und effiziente Formen der Zusammenarbeit möglich. Gebrüder Tobler AG, 8902 Urdorf

Neuer LANZ-Katalog

lanz oensingen ag gibt im neuesten Katalog einen umfassenden und gleichzeitig leicht lesbaren Überblick über die Produkte, die heute für die Erschliessung von Büroarbeitsplätzen mit Strom-, Daten- und Telefonleitungen eingesetzt werden.

Technisch fundiert und mit zahlreichen Zeichnungen versehen werden Brüstungskanäle, Flachkabel und Doppelbodensysteme einander gegenübergestellt und die jeweiligen Vor- und Nachteile kurz beleuchtet. Sehr detailliert werden dann diese Produkte beschrieben. Besonders wertvoll sind die Ausschreibungstexte, die überall vor-



handen sind und die praktische Arbeit wesentlich erleichtern.

Der Katalog wendet sich gleicherweise an den Bauherrn, der sich informieren möchte, wie an den für die Gesamtplanung verantwortlichen Architekten und an den sich mit der Energie- und Kommunikationsplanung beschäftigten Spezialingenieur. Der neue LANZ-Katalog ist darüber hinaus ein gutes Beispiel für ein intelligent aufgebautes Produktesortiment für Büro- und Verwaltungsbauten mit geringem, mittlerem und hohem aktuellem oder virtuellem Installationsbedarf. lanz oensingen ag, 4702 Oensingen

Baustoffproduzenten in Zugzwang

Die Firma isofloc' AG, als Importeur und Vertreter des Zellulosedämmstoffes isofloc' für die Schweiz, beauftragte im Januar 1991 das Büro Cirsium, Ingenieurbüro für Umwelt, mit der Erstellung einer Energie- und Schadstoffbilanz. Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde die Arbeit nun vorgestellt.

Das Ziel sei, die ökologischen Aspekte des Dämmstoffes möglichst umfassend und transparent präsentieren zu können, erklärte in seiner kurzen Begrüssung der Geschäftsführer der isofloc' AG, Stephan Chasot.

Beim Bau eines Hauses sollten auf jeden Fall die Materialien verwendet werden, zu welchen eine Schadstoffbilanz erstellt wurde. Auch wenn sie nicht direkt miteinander verglichen werden können, beweist der Hersteller mit der Bilanz, dass er Anstrengungen macht, ökologische Aspekte in seinem Produkt zu verwirklichen. In diesem Sinne äusserte sich Dr. Niklaus Kohler der EPF Lausanne, Mitautor der Studie über «Energie- und Schadstoff-

bilanzen bei Niedrigenergiehäusern».

Diese Studie diene auch als Richtschnur für die Arbeit des Büros Cirsium, womit die Energie- und Schadstoffbilanz isofloc' Pilotcharakter erhält. Martin Venzin, Mitglied der Bürogemeinschaft Cirsium, informierte im weiteren über Aufbau, Methodik und die Resultate der Arbeit.

Der modulartige Aufbau der Bilanz erlaubt jederzeit eine Aktualisierung der darin enthaltenen Daten. Als zentralen Punkt einer Energie- und Schadstoffbilanz bezeichnete Venzin die Festlegung der Systemgrenze, um verschiedene Produkte miteinander vergleichen zu können. Um direkte Vergleiche zwischen Dämmstoffen anzustellen, müsse jedoch die ganze Baugruppe untersucht werden.

Über die schweizerischen Aktivitäten im Bereich der Ökobilanzen informierte sodann der ETH-Ingenieur Patrik Hofstetter. Seit 1989 erlebt die Ökobilanz einen bis heute anhaltenden Aufschwung. Zahlreiche Publikationen und Projekte belegen diesen Trend. Neben verschiedenen Veröffentlichungen und Aktivitäten erwähnte Hofstetter die Energie- und Stoffbilanzen von Dämmmaterialien, welche von der EMPA in einem 2 1/2-jährigen Projekt erstellt werden. In Zukunft sollten nicht nur Verpackungen, sondern auch deren Inhalt und vor allem Gebäude ökologisch bilanziert werden.

Die Kunde, dass dem Hersteller von isofloc', der Ökologischen Bautechnik GmbH in Hessisch Lichtenau, der DEUBAU Produkte-Preis Europa 92 zuerkannt wurde, rundete die Pressekonferenz ab. isofloc' AG, 3147 Mittelhäusern